

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Woche haben die Ausschüsse des Rates ihre Arbeit in der neuen Wahlperiode aufgenommen. Dabei sind unter anderem zwei wichtige Konzepte beschlossen worden, die bereits in der vergangenen Ratsperiode vorbereitet und diskutiert worden sind und die nun Planungssicherheit gerade bei Bauvorhaben, aber auch für die lokale Wirtschaft in den Stadtbezirken schaffen. Zudem soll mit einem DialogCenter für die gesamte Region der Service für die Menschen in Hannover und dem Umland deutlich verbessert werden.

Eine interessante Lektüre wünscht
Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Verbesserung des Bürger*innenservices in der Region

Um Anfragen von Bürger*innen aus der gesamten Region Hannover schneller beantworten und ihre Anliegen umgehend an die zuständigen Servicestellen der Verwaltung der Region, der Landeshauptstadt und der Umlandkommunen weiterleiten zu können, soll ein [DialogCenter](#) für die gesamte Region entstehen. Die Region, die Landeshauptstadt und die anderen regionsangehörigen Städte und Gemeinden haben sich darauf verständigt, zunächst in einer Pilotphase, die TeleInfoZentrale der Landeshauptstadt zu diesem Zweck zu nutzen und hierfür auszubauen.

Mit dem DialogCenter wird eine zentrale Ansprechstelle für alle Kommunen in der Region und für die Regionsverwaltung geschaffen. Dies ist insofern wichtig, als sich den Menschen in der Region kaum erschließt, welche Verwaltung wofür zuständig ist. Das DialogCenter wird somit im besten Sinne dem Gedanken gerecht,



Facebook-Post vom 11. November.

wonach mit der Gründung der Region Hannover vor 20 Jahren auch die Ansprechbarkeit der Verwaltungen verbessert werden sollte.

Die Einrichtung des DialogCenters ist vom Verwaltungsausschuss am 11. November einstimmig beschlossen worden, der Rat wird sich am nächsten Donnerstag damit befassen.

Korrektur: Ausschussvorsitzende

In der letzten Ausgabe unseres Newsletters ist uns im Bericht über die Verteilung der Ausschussvorsitze ein Fehler unterlaufen. Hier deshalb nochmals die korrekte Übersicht über die Ausschussvorsitzenden, die unsere Fraktion stellt: Kerstin Klebe-Politze (Sportausschuss), Thomas Hermann (Internationaler Ausschuss), Peter Knüppel (Jugendhilfeausschuss), Belgin Zaman (Schul- und Bildungsausschuss) und Florian Spiegelhauer (Betriebsausschuss Städtische Häfen).

Einzelhandels- und Zentrenkonzept

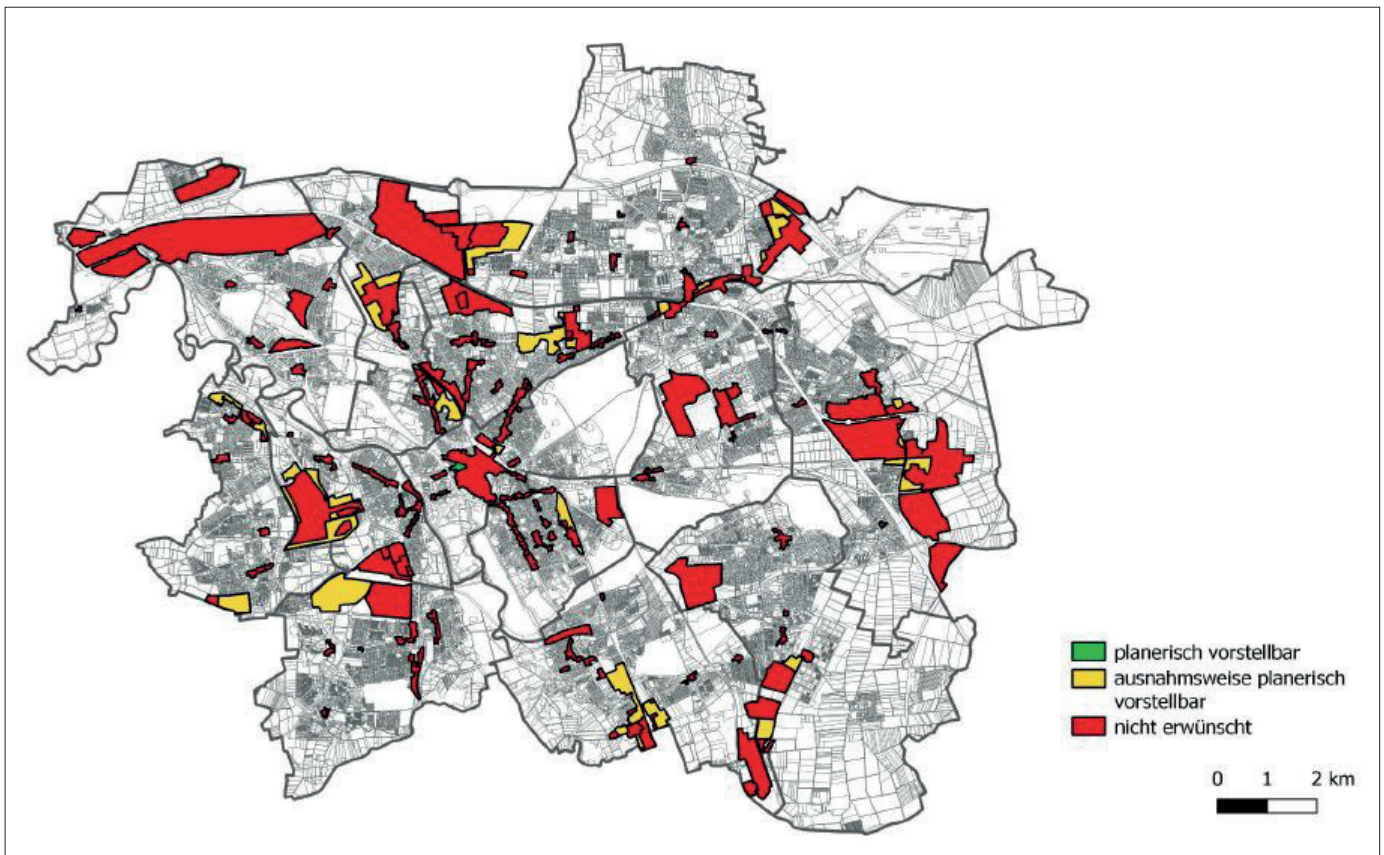
Nachdem die Bezirksräte über das neue [Einzelhandels- und Zentrenkonzept](#) beraten haben, ist es nun auch im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss sowie im Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten in dieser Woche beschlossen worden. Es geht am kommenden Donnerstag zur abschließenden Beratung in die Ratsversammlung.

Das Konzept zielt auf die Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie an Orten im Stadtgebiet, denen eine zentrale Funktion bei der Nahversorgung und für die lokale Wirtschaft zukommt. Damit sollen diese Versorgungszentren ebenso gestärkt werden, wie die örtlichen Gewerbe vor dem Hintergrund des digitalen Wandels. Zugleich soll durch die Stärkung der Zentren in den Stadtteilen deren identitätsstiftende Funktion vor Ort bewahrt oder ausgebaut werden. Damit wird zugleich die Nahversorgung vor Ort gestärkt – ein wichtiger Faktor, um die Verödung von Quartieren gerade auch in den Bereichen jenseits der Innenstadt zu verhindern. Das Konzept schafft somit die wichtige Planungssicherheit, derer die örtliche Wirtschaft wie auch Investoren bedürfen.

Vergnügungsstättenkonzept

Planungssicherheit schafft auch das [Vergnügungsstättenkonzept](#), das ebenfalls vom Bau- und vom Wirtschaftsausschuss in dieser Woche beschlossen worden ist. Diese Vorlage ergänzt gewissermaßen das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, indem es störende Einflüsse durch Spielhallen und Wettbüros, Erotikbetriebe wie auch durch bestimmte Freizeiteinrichtungen, wie Kinos, Diskotheken und Clubs, in den Stadtteilen in unterschiedlichem Maße beschränkt oder ausschließt bzw. die Einrichtung entsprechender Vergnügungsstätten unterbindet. Zugleich legt es einige wenige Bereiche fest, in denen unterschiedliche Vergnügungsstätten betrieben oder eingerichtet werden dürfen.

Wie das Einzelhandels- und Zentrenkonzept sichert das Vergnügungsstättenkonzept den Bestand und die Entwicklung wichtiger Bereiche in den Stadtteilen. Zugleich verhindert es die Verödung zentraler Bereiche in den Quartieren, da die Ansiedlung von Spielhallen, Wettbüros und ähnlichen Ein-



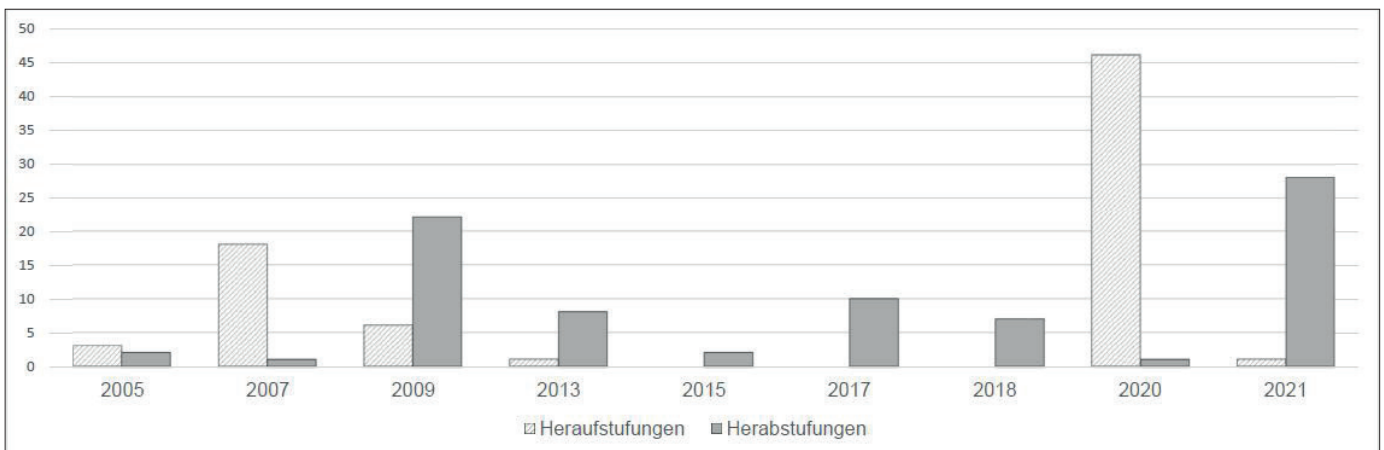
Ansiedlungsmöglichkeit der nicht kerngebietstypischen spielorientierten Vergnügungsstätten im Stadtgebiet Hannover. Quelle: CIMA 2021/Anlage 1 zur Drucksache 2182/2021, S. 34, Abb. 17.

richtungen oft sogenannte „Trading down“-Effekte nach sich ziehen, indem sie Einzelhandel und Gewerbe verdrängen.

Straßenreinigungssatzung überarbeitet

16 Straßen werden in der Straßenreinigung und zwölf im Winterdienst herabgestuft. Das ist das Ergebnis einer Überprüfung der [Straßenreinigungssatzung](#), die Anfang des Jahres vor allem in Linden für Unmut gesorgt hatte. Damals waren für einige Straßen häufigere Reinigungsintervalle festgelegt worden, was zu einer Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren für die dortigen Anwohner*innen führte.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb aha hat – auch auf unsere Bitten hin – die Reinigungsintervalle nochmals überprüft und überarbeitet. Zugleich hat aha in seiner Vorlage deutlich transparenter dargelegt, welche Straßen in welchen Intervallen gereinigt werden, was die Gründe für die Reinigungsintervalle sind und vor allem, wie sich die Gebühren gestalten. Insgesamt sind in den letzten Jahren mehr Straßen in ihrer Reinigungsklasse herab- als heraufgestuft worden – anders als dies im Zuge der Diskussion Anfang des Jahres wahrgenommen worden ist.



Umstufungen in der Reinigungsverordnung 2005–2021. Anlage 2 zur Drucksache 2229/2021, S. 17.

Die neue Straßenreinigungssatzung ist vorgestern (17.11.) im zuständigen Finanzausschuss beschlossen worden und wird am nächsten Donnerstag abschließend vom Rat beraten.

Gesellschaftsfonds Zusammenleben: „WIR gestalten das Zusammenleben in Hannover!“

Im Zuge der Überarbeitung des Lokalen Integrationsplans, wozu seit dem Frühjahr unter dem Titel „[Wir sind Hannover](#)“ der Verwaltungsentwurf einer „Strategie für Migration und Teilhabe“ vorliegt, sollen die Fördermittel aus dem bisherigen Gesellschaftsfonds Zusammenleben in einen neuen [Fonds](#) zur Flankierung der Umsetzung dieser Strategie überführt werden – so hatten wir es zum Haushalt 2021/2022 beschlossen. Aus diesem Grund werden die Mittel aus dem Gesellschaftsfonds Zusammenleben in diesem Jahr zum letzten Mal vergeben.

Der diesjährige, 14. Ideenwettbewerb stand unter der Überschrift „WIR gestalten das Zusammenleben in Hannover!“, die sich an den Titel des neuen, Lokalen Integrationsplans „WIR 2.0“ anlehnt, dessen Vorlage derzeit vorbereitet wird.

Ausgeschüttet werden aus dem [Gesellschaftsfonds Zusammenleben](#) in diesem Jahr fast 117.000 Euro an Projekte, die sich dem Zusammenleben im Gefolge der Corona-Pandemie



Facebook-Post vom 18. November.

widmen und dabei insbesondere die Interessen junger Menschen und migrantischer Gruppen berücksichtigen.

Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury, die diesmal folgende Projekte zur Förderung empfahl: den Aufbau einer interreligiösen Jugendarbeit durch das Haus der Religionen, ein soziales Kunstprojekt von Inge-Rose Lippok und Helga Janzon im Roderbruch, ein Beteiligungsmobil des Vereins geMiDe, eine berufliche Orientierungshilfe für Jugendliche aus Südosteuropa, „Vielfalt macht Schule“ des Vereins Rukeli Trollmann, den mobilen Stammtisch des Cameo Kollektivs, die Projekte „naturVERBUNDEN“ des Stadtjugendrings und „Mädchen(t)räume“ des Mädchenhauses zwei 13, ein Open-Air-Kino der katholischen Kirchengemeinden und den Aufbau eines Netzwerkes „Postmigration“.

Im Internationalen Ausschuss sind wir gestern (18.11.) diesen Empfehlungen gefolgt und haben der Mittelvergabe zugestimmt.

Zuwendung an das Bollerwagen-Café

Zur Unterstützung der Arbeit mit Wohnungslosen hatten wir zum Haushalt 2021/2022 ein [Gesamtkonzept](#) in Auftrag gegeben. Gefordert hatten wir darin unter anderem auch die Unterstützung der aufsuchenden Arbeit mit wohnungslosen Menschen, wie sie etwa der Bollerwagen-Café e.V. leistet.

Nun ist dem Bollerwagen-Café für seinen wichtigen Dienst in der Obdachlosenhilfe eine [Zuwendung](#) gewährt worden, die gerade angesichts der schwierigen Lage von Wohnungslosen im nahenden Winter die Arbeit des Vereins sichert. Das Bollerwagen Café gibt am Raschplatz wöchentlich Nahrungsmittel an wohnungslose Menschen aus und berät und begleitet Obdachlose.

Der Sozial- und der Finanzausschuss haben die Zuwendung in dieser Woche jeweils einstimmig beschlossen.

Neues Gerätehaus für die Feuerwehr Misburg

Die Freiwillige Feuerwehr Misburg erhält ein neues [Feuerwehrgerätehaus](#). Als eine der größten und leistungsfähigsten Freiwilligen Feuerwehren in unserer Stadt benötigen die Misburger Feuerwehrleute ein neues Gebäude für ihre Geräte, da das bisherige Feuerwehrgerätehaus am Seelberg baufällig ist.

Die Mittel in Höhe von 8,4 Millionen Euro haben wir im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss, im Finanz- und im Verwaltungsausschuss einstimmig bewilligt.

Eine Stadt für alle.

Impressum

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse, Lars Kelich.
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de,
Facebook: <https://www.facebook.com/SPDRatsfraktionHannover>,
Instagram: <https://www.instagram.com/spdrathannover/>, Twitter: <https://twitter.com/spdrathannover/>
Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.